

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hatte er sich mit starkem Feinde messen können, wie wohl sein Lebenswunsch gewesen war; halbtierische Völker Afrikas hatte der Gegner geschickt, als er sich stellen sollte, Asien hatte er aufgepeitscht, und das tausendjährige Europa verraten.

Ich mußte plötzlich, woher das Furchtbare kam, das über all unsern Gedanken lag. Es war, als sei seine verstörte Seele um uns mit all ihrem Entsetzen vor dem dunkeln Verrat an Europa."

Verletzungen des Völkerrechts

Auch in diesem Zeitabschnitt sind Völkerrechtsverletzungen durch die Gegner Deutschlands begangen worden. Hier nur einige charakteristische Fälle:

1. Der Generalstabsarzt und Chef des Feldsanitätswesens v. Schjerning hat folgende Meldung erstattet: In Orchies wurde ein Lazarett von Francireurs überfallen. Bei der kurz darauf, am 24. September 1914, gegen Orchies unternommenen Strafexpedition durch das Landwehrbataillon 85 stieß dieses auf überlegene feindliche Truppen aller Gattungen und mußte unter Verlusten von Toten und 36 Verwundeten zurück. Ein am nächsten Tag ausgesandtes bairisches Pionierbataillon stieß auf keinen Feind und fand Orchies von den Einwohnern verlassen. Im Orte wurden 20, bei dem Gefecht am vorhergehenden Tage verwundete Deutsche grauenhaft verstümmelt aufgefunden. Ohren und Nasen waren ihnen abgeschnitten und man hatte sie durch Einführen von Sägemehl in den Mund und die Nase erstickt. Die Richtigkeit des darüber aufgenommenen Befundes wurde von zwei französischen Geistlichen bestätigt. Orchies wurde dem Erdboden gleichgemacht."

2. Die „Deutsche Tageszeitung“ erfährt von einer hochstehenden Persönlichkeit: „Es war zu Beginn der Kämpfe um den Abschnitt von Reims, wobei das 7. deutsche Korps Franzosen und Engländern gegenüberstand. Da kam eines Morgens ein Parlamentär im Auftrag des englischen Oberkommandierenden mit der Bitte, die Deutschen möchten einen gewissen Hügel bei Reims nicht unter Feuer nehmen, da die Engländer dort ein Feldlazarett errichtet hätten. Richtig war auch inzwischen auf einem Gebäude, das auf dem Hügel stand, die bekannte weiße Flagge mit dem roten Kreuz aufgezogen worden. Daher erklärte sich die Oberleitung des 7. deutschen Korps bereit, den betreffenden Hügel nicht zu beschießen. Im Laufe des Tages entwickelte sich dann ein heftiges Gefecht, wobei es für die Deutschen darauf ankam, den Feind aus einer wichtigen Stellung zu vertreiben. Aber trotz aller Anstrengungen kamen die Deutschen nicht weiter, sie hatten namentlich unter dem vernichtenden Feuer feindlicher Geschütze zu leiden, deren Standort nicht zu ermitteln war, obschon die Deutschen den größten Teil der übrigen feindlichen Batterien bereits zum Schweigen gebracht hatten. Da erstattete dem deutschen Oberkommandierenden ein Adjutant die Meldung, daß das vernichtende Feuer von Geschützen herkommen müsse, die hinter dem betreffenden Lazarett aufgestellt seien. Er bat gleichzeitig um die Erlaubnis, das Lazarett beschießen zu dürfen. „Nein,“ lautete die Antwort, „das können Sie nicht. Sie sehen doch, daß dort die weiße Flagge weht, und die müssen wir respektieren!“ Allein das schwere Feuer hielt an, die Deutschen erlitten dadurch schwere Verluste, bis sie sich endlich durch einen Sturmangriff auf den Hügel Luft machten, wo das Lazarett stand. Was entdeckte man dort? In dem englischen Lazarett lag nicht ein einziger Verwundeter, dagegen hatte der Barackenbau als Deckung für eine englische Batterie gedient, die hinter dem englischen Lazarett aufgestellt war und deren Feuer den Deutschen so schweren Schaden zufügte!“

3. Eidlische Aussage eines deutschen Offiziers: „Bei Ervillers befand ich mich als Führer einer Patrouille im Aufklärungsdienst. Da sah ich plötzlich zwei Autos in schnellster Fahrt auf unsere Stellungen zufahren. Die Wagen waren mit dem roten